

V4-Beschluss Menschenwürdige Pflege ermöglichen

Gremium: Mitgliederversammlung
Beschlussdatum: 04.11.2018
Tagesordnungspunkt: TOP 7 Verschiedene Anträge

902 Egal ob Krankenhausaufenthalt, die Betreuung von Menschen mit Behinderung oder
903 die Versorgung im Altenheim, Pflege geht uns alle an! Doch um die Gesundheit und
904 Pflege von Betroffenen gewährleisten zu können, brauchen wir vor allem eins:
905 Genügend ausgebildetes, motiviertes Fachpersonal. Die Realität zeigt jedoch eine
906 erschreckende Spanne zwischen Realität und Ideal. Laut einer Studie der Hans-
907 Böckler Stiftung fehlen deutschlandweit alleine in Krankenhäusern etwa 100.000
908 Pflegestellen. Pfleger*innen sammeln Überstunden en masse, sind überarbeitet,
909 über das Maximum hinaus emotional sowie körperlich überlastet und werden dafür
910 auch noch katastrophal bezahlt. Deshalb fordert die GRÜNE JUGEND NRW eine
911 umfassende Reformierung der Pflege und vor allem der Personalstellen.

912 Mehr Fachkräfte

913 Immer wieder fordern Pfleger*innen aus den privaten sowie öffentlichen Bereichen
914 mehr Kolleg*innen. Zu oft müssen sie in völlig unterbesetzten Teams arbeiten,
915 der Pflegeschlüssel ist fast überall in den verschiedenen Einrichtungen
916 katastrophal. Das ist nicht hinnehmbar, denn nicht nur arbeiten Pfleger*innen
917 dadurch zu lange, zu oft und zu hart, sie können außerdem nicht die umfassende
918 Versorgung der Menschen in ihrer Obhut gewährleisten. Pfleger*innen berichten
919 durchweg, dass es in dieser dramatischen Lage der Unterbesetzung fast unmöglich
920 ist, Menschen ausreichend und mit Würde zu versorgen. Das Wohlergehen der
921 Patient*innen und zu betreuenden Menschen ist dadurch massiv gefährdet und führt
922 immer wieder zu Mangelversorgung. Diese Missstände können nur durch ein großes
923 Mehr an Fachkräften behoben werden. Dieses Mehr darf jedoch nicht nur von
924 Politiker*innen und den Betreiber*innen privater Pflegedienstleistungen und -
925 einrichtungen definiert werden, denn wie am Pflegepersonal-Stärkungsgesetz klar
926 wurde, werden dann die notwendigen Stellen nicht nach den zu betreuenden und
927 versorgenden Menschen berechnet. Stattdessen fordern wir, Pfleger*innen,
928 Fachpersonal und Gewerkschaften mit einzubeziehen. Gute Pflege ist essentiell
929 für die Gesundheit und die Würde eines Menschen sowie für seine Teilhabe an der
930 Gesellschaft und daher muss Pflege dem Staat das nötige Mehr an zu besetzenden
931 Stellen wert sein. Wir solidarisieren uns daher außerdem mit allen
932 Pflegefachkräften, die für ihre Rechte eintreten und für bessere
933 Arbeitsbedingungen streiken, trotz oft massiver Kritik der Gesellschaft.

934 Bessere Arbeitsbedingungen

935 Um das Pflegepersonal zu entlasten, ist es wichtig, Arbeitsbedingungen zu
936 schaffen, die Pflegeberufe nicht nur erträglich, sondern lohnenswert machen. Es
937 kann nicht sein, dass Fachkräfte auch im Urlaub gebeten werden, zum Dienst zu
938 erscheinen, Überstunden in dreistelliger Höhe ansammeln und zum Teil über zehn
939 Tage am Stück arbeiten. Pflege ist aufwändig, sowohl körperlich als auch
940 psychisch, die Menschen in diesen Berufen sind nicht selten mit emotional
941 schwierigen Situationen konfrontiert und unter den momentanen Arbeitsbedingungen
942 ist es nicht möglich, sich regelmäßig wieder zu erholen, abzuschalten und zu
943 regenerieren. Die meisten dieser Bedingungen werden durch eine massive
944 Aufstockung der Personalzahlen bereits deutlich verbessert, allerdings reicht
945 das nicht aus. Wir fordern Anlaufstellen für Pflegekräfte, die sich um das
946 psychische Wohl der Fachkräfte, die dies in Anspruch nehmen wollen, kümmern. Wir
947 können schlichtweg nicht erwarten, dass Menschen eine der wichtigsten Aufgaben
948 innerhalb unserer Gesellschaft ohne die notwendige Unterstützung, komplett
949 überarbeitet, unterbesetzt und dazu noch unterbezahlt auf sich nehmen.

950 Gute Arbeit, gute Löhne

951 Berufe in der Pflege attraktiver für Neueinsteiger*innen zu machen, brauchen wir
952 höhere Löhne. Viele (junge) Menschen, die sich für einen Beruf in der Pflege
953 interessieren, müssen sich die Frage stellen, ob sie mit der gebotenen Bezahlung
954 leben können und wollen. Denn die Löhne, die gezahlt werden, stehen leider in
955 keiner Relation zu dem Stress und der geleisteten Arbeit, die oft wortwörtlich
956 lebensrettend ist. Selbst mit einem geplanten Anstieg der Pflege-Mindestlöhne
957 auf 11,35 Euro pro Stunde im Westen und 10,85 Euro im Osten gehören die Berufe
958 in der Pflege sicher nicht zu den besser bezahlten Berufen. Gerade für Menschen,
959 die in Städten wohnen, ist es schwierig mit diesen Löhnen ein gutes Leben zu
960 führen. Auch muss die Diskrepanz zwischen Pflege-Mindestlöhnen im Westen und
961 Osten abgebaut werden.

962 Auch für diejenigen Menschen, die jetzt in der Pflege beschäftigt sind, sind die
963 niedrigen Löhne oft auch ein Argument, das mit dazu führt, aufzuhören. Denn die
964 Pflege ist oft ein Job, mit dem man zwar überleben, aber nur eingeschränkt am
965 sozialen Leben teilhaben kann.

966 Darüber hinaus erfolgt Wertschätzung in einem kapitalistischen System auch über
967 die Bezahlung, die eine Person für die ausgeübten Berufe bekommt. Gerade in
968 Zeiten, in denen die Gesellschaft immer älter wird, ist die Pflege
969 überlebenswichtig. Wir sind auf Menschen angewiesen, die sich in Krankenhäusern,
970 Hospizen und privat um uns kümmern- und sollten diesen Einsatz auch entsprechend
971 würdigen.

972 Die GRÜNE JUGEND NRW fordert einen spürbaren Anstieg der Löhne für

973 Pfleger*innen, denn eine gute Arbeit verdient eine gute Bezahlung.

974 Gute Pflege statt Gewinnmaximierung

975 Nach Zahlen des statistischen Bundesamts waren 2015 65% der ambulanten
976 Pflegedienste in privater Trägerschaft. Über die Hälfte der Bedürftigen wurde
977 von Privatunternehmen gepflegt.

978 In diesen privaten Pflegeeinrichtungen geht es primär um Profitmaximierung. Die
979 Qualität der Pflege sowie die Lage der Arbeiter*innen ist dabei nebensächlich.
980 Von Pflegepersonal in privaten Einrichtungen wird oft mehr verlangt, als bei
981 öffentlichen Träger*innen. Sie müssen länger arbeiten und verdienen oft weniger.
982 Den Strukturen fallen auch Patient*innen zum Opfer, die oft unter mangelhafter
983 Behandlung und Zuwendung leiden, einfach aus dem Grund, dass Menschen und
984 Ressourcen fehlen, um sie adäquat zu behandeln und zu versorgen.

985 Wir fordern, dass die Pflege, wie der gesamte Gesundheitsbereich primär darauf
986 ausgelegt sein sollte, den betroffenen Menschen eine bestmögliche Pflege zu
987 bieten. Dafür müssen die Strukturzwänge, die zu Unterbezahlung und
988 Überschichten, zu schlechter Pflege und Behandlung führen durchbrochen werden.